

Dessau-Roßlau **Letztes Junkalor-Gebäude fällt**

VON HEIDI THIEMANN, 05.10.12, 19:27h, aktualisiert 06.10.12, 14:33h



Das Verwaltungsgebäude ist zum Abriss ausgeschrieben. (FOTO: SEBASTIAN)

 Bild als E-Card versenden

DESSAU/MZ. Noch in diesem Jahr rollen die Abrissbagger zum ehemaligen Junkalor-Verwaltungsgebäude. Das bestätigte Stadt-Presssprecher Carsten Sauer der Mitteldeutschen Zeitung. Dann wird von den früheren Fabrikbauten, die mit dem Namen Junkers verbunden sind und die in der Altener Straße standen, nichts mehr vorhanden sein. Die Ausnahme ist die Rundbogenhalle.

Für Raunen hatte im Stadtrat die Anfrage von Stefan Giese-Rehm (Bürgerliste / Die Grünen) gesorgt, was mit der Rückabwicklung des Kaufvertrages eines Investors auf dem früheren Junkalor-Gelände und dem Abriss des Verwaltungsgebäudes sei. Die Antwort darauf war allerdings schmallippig.

Auf Nachfrage der MZ erklärte Sauer, dass für den Abriss des Verwaltungsgebäudes bereits vor der Verkaufsverhandlung mit dem potenziellen Investor eine Abbruchgenehmigung vorgelegen hatte. "Der Zustand des Gebäudes lässt eine wirtschaftlich vertretbare Erhaltung und Sanierung nicht zu. Die Stadt wird infolge dessen die Abbruchgenehmigung in Anspruch nehmen müssen." Auskünfte zur Rückabwicklung des Kaufvertrages würden von der Verwaltung jedoch nicht erteilt.

Dabei hatte die Verwaltung vor zwei Jahren Markus Kemper von der IMT GmbH als ersten Investor für das Dessauer Junkalor-Gelände in der Altener Straße präsentiert. Der Unternehmer, ein Junkers-Fan, so hieß es damals, habe das ehemalige Verwaltungsgebäude gekauft und sich eine Option auf die Rundbogenhalle gesichert. Kemper wolle beides sanieren und dort irgendwann die Produktion für größere Öl-Dialyse-Geräte unterbringen. 25 bis 30 neue Arbeitsplätze könnten dort entstehen. Passiert aber war nichts. Offensichtlich haben sich die Pläne zerschlagen.

Schon im Frühjahr dieses Jahres hatte Wirtschaftsdezernent Joachim Hantusch erklärt, dass er die Zukunft des Denkmals Rundbogenhalle beim Technikverein "Hugo Junkers" sehe. Die Rundbogenhalle wird gegenwärtig auch repariert. Mehrere Brandschäden hatten die Hallensubstanz zuletzt stark angegriffen.

Zum früheren Junkalorgelände selbst vermeldet Sauer den Abschluss der Arbeiten an der Erschließungsstraße und der medientechnischen Erschließung. Letzte Abrisse auf der ehemaligen Industriebrache sollen bis spätestens Dezember 2012 abgeschlossen werden. Rund 3,9 Millionen Euro werden in die Arbeiten investiert, zu 80 Prozent wurden sie aus der Gemeinschaftsaufgabe "Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur" (GRW) finanziert.

Neues soll auf dem Gelände entstehen. Ein bestätigter Ansiedlungsvertrag liegt laut Stadtsprecher Sauer bereits vor. Der Grundstücksverkauf wurde realisiert. "Weitere Kaufgesuche und -optionen beziehungsweise Interessenbekundungen von Investoren liegen vor und werden geprüft."